



151. Trimûrti in Elephanta. Frontalansicht

Ein solches frühes Denkmal lernten wir in Udayagiri kennen (Abb. 148). Auch in Adschantâ, dessen Denkmalwert besonders in seiner malerischen Ausstattung liegt, finden sich zahlreiche gute Felsskulpturen, wovon die Ausstattung des Tschaityas 19 (Abb. Cohn l. c. T. 30, 31), die Flußgottheiten an den Eingängen von Höhle 16 und 22 u. a. aus der Guptazeit stammen. Die von Fergusson und Burgess noch in das 6. Jh. angesetzten Skulpturen des Tschaitya 26 schätzt Havell um hundert Jahre jünger ein. Im übrigen steht die Chronologie der Adschantâskulpturen noch aus. Ihren Höhepunkt aber erreichten die Felsskulpturen in den Shivahöhlen und Felstempeln zu Elephanta und Elûra, deren Datierung auch noch schwankt. Fergusson und Burgess setzten Elephanta in die zweite Hälfte des 8. Jh. gleichzeitig mit der Dhumar Lenâ-Höhle in Elûra, Havell rückte sie 1915 in das 6. Jh. zurück (A. M. A. I., S. 156 f.), während er sich 1920 für das 7. Jh. entschied (Handbook J. A., S. 163). Ein stilistisches Kriterium bilden die Pfeiler, die jenen von Bâdâmi, Höhle 3 von 578 gleichen (cf. Jouveau-Dubreuil, Archeol. S. I. I., S. 173). Wenn wir auch Fergusson-Burgess (H. I. E. A. II, 128) zustimmen, daß diese Kapitälbildungen in Elephanta ihre Vollendung erreicht haben, ist deshalb noch kein Grund vorhanden Elephanta in das Ende des 8. Jh. hinaufzurücken, denn diese Vollendung muß sich schon im 7. Jh. vollzogen haben, das mir für die Aushebung von Elephanta am wahrscheinlichsten erscheint.

Die große Schönheit und Bedeutung der Skulpturen von Elephanta erklärt unsere Diskussion der Datierung. Mit Recht hebt Havell die Schöpfer der Trimûrti und des Brahmâ-Tschatur-